

Chronik

über 50 Jahre Eisenbahner-Sportverein in Frankfurt (Main)

Die Sportbewegung, die in Deutschland durch den ersten Weltkrieg einen beträchtlichen Rückschlag erlitten hatte, nahm nach Beendigung der Feindseligkeiten einen ungeahnten Aufschwung. Was konnte es daher wundernehmen, daß in den Kreisen sportliebender Eisenbahner Gedanken erwogen wurden, wie den Kollegen, die ihren Dienst unter den besonderen und schweren Bedingungen einer Eisenbahnverwaltung mit Betrieb rund um die Uhr versehen müssen, Gelegenheit zu sportlicher Betätigung unter angemessenen und ihre speziellen Belange berücksichtigenden Verhältnissen geboten werden könnte. Hinzu kam die sich immer stärker ausbreitende Erkenntnis, daß Leibesübungen für eine planmäßige Gesundheitspflege unentbehrlich und daher den Fürsorgepflichten der Eisenbahnverwaltung für ihre Angehörigen zuzurechnen sind. Grund genug, um deutlich werden zu lassen, daß im Interesse unserer Eisenbahner eine echte Lücke im allgemeinen sportlichen Leben geschlossen werden mußte.

Das geschah mit der Gründung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Frankfurt (Main) e. V. am 1. April 1920, der — er wollte nicht Staat im Staate sein — es sich zur Aufgabe gemacht hatte, einer möglichst großen Zahl von Eisenbahnern in Frankfurt (Main), die der Sportbewegung bis dahin zum großen Teil noch fern standen, mit einem vielseitigen Sport- und Übungsprogramm die Möglichkeit zu umfassender Teilnahme an den Leibesübungen zu bieten und sie für die Sportbewegung zu gewinnen. Ausgleich und Entspannung von harter Berufsarbeit, aber auch Freude an natürlicher Bewegung beim Spiel, Sprung und Lauf, Pflege echter Geselligkeit und Kameradschaft waren die Hochziele, die sich der Verein gesetzt hatte. Darüber hinaus sollte aber auch dem wettkämpferischen Moment, dessen Bedeutung — heute vielfach übertrieben — für einen Ausgleich im Alltag nicht zu unterschätzen ist, Rechnung getragen werden.

Im Verlauf einer bewegten Zeit bis zum Kriegsende im Jahre 1945 konnten die Eisenbahnersportler in Frankfurt (Main), namentlich nach dem Zusammenschluß mit einem namhaften Fußballklub zum Reichsbahn-Turn- und Sportverein Rot-Weiß Frankfurt (Main) e.V., getreu ihren Zielsetzungen zum Segen und Wohl der sportliebenden Eisenbahner wirken, denen im Verein eine sportliche Heimstatt geboten wurde, in der sie sich wohlfühlen und gedeihen konnten.

Die Frankfurter Eisenbahnersportler können stolz darauf sein, daß sich aus ihrem Verein heraus als einer Keimzelle und um ihn herum die Eisenbahner-Sportbewegung mit dem Zusammenschluß aller Eisenbahnersportvereine Deutschlands zu einer lebensvollen Sportorganisation entwickelte, die heute als Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine einen Kreis von rd. 150000 sporttreibenden Eisenbahnern umfaßt, die in mehr als 270 Eisenbahner-Sportvereinen tätig sind.

Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 wurde es in Anbetracht der besonderen Verhältnisse um den Frankfurter Eisenbahnersport stiller. Es konnte daher nicht ausbleiben, daß die im Reichsbahn-Tuspo zusammengeschlossenen Vereine sich mehr und mehr, auseinander entwickelten und schließlich die Sportgemeinschaft Rot-Weiß ihre eigenen Wege ging, zumal der Wunsch nach einem echten Eisenbahner-Sportverein im Geiste der bewährten Tradition immer dringender wurde.

Nach vorbereitenden Arbeiten eines Arbeitskreises, um den sich Spk. Karl Schmidt in besonderem Maße verdient machte, wurde dann am 27. Juni 1950 der Eisenbahner-Sportverein Frankfurt (Main) Süd aus der Taufe gehoben, der die Zielsetzungen seines Vorgängers mit der Pflege von Fußball,

Kegeln, Leichtathletik einschl. Faustball, Skilauf, Tennis, Wandern und Wassersport in sein reichhaltiges Programm aufnahm.

Die Geschicke des Vereins wurden einem ersten Vorstand anvertraut, dem angehörten

Spk. Fakiner 1. Vorsitzender

Spk. Stähr Geschäftsführer

Spk. Reichert Kassenwart

An einer Reihe von Ereignissen wollen wir noch einmal einige Stationen der verflissenen 20 Jahre an uns vorüberziehen lassen.

- 1951 Der Verein gibt sich eine Satzung. Ein Sommerfest wird veranstaltet.
- 1952 Nach eineinhalbjährigem Bestehen umfaßt der ESV bereits 290 Mitglieder. Antrag auf Auflösung der Fußballabteilung wird abgelehnt und der Ausbau der Tennisanlagen vorangetrieben. Tischtennis soll das Sportprogramm erweitern.
- 1953 Dem Verein gehören nunmehr 400 Mitglieder an. Sein Name wird in Eisenbahner-Sportverein Frankfurt (Main) umbenannt.
- 1954 Der Haushaltsplan hat 10 000 DM überschritten. Das Vereinsleben wird durch die Herausgabe von „Vereinsmitteilungen“ belebt und gefestigt.
- 1955 Es wird die Aufnahme in den Landessportbund Hessen für zweckmäßig gehalten. Hierfür sind an Voraussetzungen zu erfüllen: Änderung des Vereinsnamens sowie Aufgabe der Beschränkung der Mitgliedschaft auf Eisenbahner.
- 1956 Mit der Annahme einer neuen Satzung am 9. Mai 1956 werden die für die Aufnahme in den Landessportbund Hessen erforderlichen Voraussetzungen geschaffen. Der Erste Sportverein Blau-Gold Frankfurt (Main) e. V. — so heißt nunmehr unser Verein — beantragt erfolgreich die Eintragung ins Vereinsregister und die Aufnahme in den Landessportbund Hessen.
- 1957 Dem Verein gehören mehr als 800 Mitglieder an. In der von 160 Mitgliedern besuchten Jahreshauptversammlung kann auf eine Belebung des Sportbetriebs nach Anschluß an den Landessportbund hingewiesen werden. Die Kegelbahnanlagen im Ostbahnhof werden in Betrieb genommen.
- 1958 Der Mitgliederstand hat 900 überschritten. In der Tennisanlage wird ein Sportheim gebaut.
- 1959 Die neugegründete Angelabteilung hat ihren Betrieb aufgenommen. Der zweite Bauabschnitt des Tennisheims macht gute Fortschritte. In der Ga Frankfurt (Main) Hbf. wird eine Kegelbahn eingeweiht.
- 1960 Bei guter Entwicklung zählt der Verein 1160 Mitglieder.
In der Kegelbahn im Hauptbahnhof sollen elektrische Aufstellvorrichtungen eingebaut werden.
Am 5. August wird das Tennisheim eingeweiht.
Im Haus Dornbusch wird das 10jährige Stiftungsfest des Vereins begangen.
- 1961 Nach 10-jähriger Tätigkeit muß Geschäftsführer Stähr aus Gesundheitsgründen sein Amt niederlegen, das kommissarisch von Spk. Reichert verwaltet wird.
Die neugebildete Abteilung Rhönradturnen nimmt ihren Übungsbetrieb auf.
- 1962 Die Jahresrechnung umfaßt Einnahmen und Ausgaben von je mehr als 80000 DM bei einem Mitgliederstand von 1575.
Die Angelabteilung baut ein Aufenthalts- und Übernachtungsheim in Mückensturm.
- 1963 Die Vereinsnachrichten erscheinen vierteljährlich in neuem Gewand.
Die Tennisanlage am Oberforsthaus wird um einen Hartplatz erweitert.

- 1964 Ausbau des Tennisheims am Oberforsthaus und des Anglerheims Mückensturm, Überholung der Kegelbahnen Hbf. und Ostbf. Die Schwimmabteilung übt im Bezirksbad Sachsenhausen.
- 1965 Als neue Abteilung wird die Hallensportabteilung Griesheim gegründet. Die Automatik in der Scherenkegelbahn muß zu einem Teil ersetzt werden. Damit wird bei der gespannten Kassenlage des Vereins die Frage einer Rücklagenbildung aufgeworfen.
- 1966 Der Haushalt erreicht die Höhe von 90000 DM. Die Zahl der Mitglieder ist auf 2000 gewachsen. Es bestehen Schwierigkeiten, die vorhandenen Sportanlagen zu unterhalten und Mittel für größere Erneuerungen zur Verfügung zu haben.
Durchführung der Deutschen Rhönradmeisterschaften 1966 in der Sporthalle Süd.
- 1967 An „Haushaltsfragen“, insbesondere bezogen auf die Sondergebühren, erhizen sich die Gemüter in der Hauptmitgliederversammlung. Die Folge ist eine „Wachablösung“ beim 1. und 2. Vorsitzenden.
Es wird eine Judoabteilung gegründet.
Mit der Verleihung einer Vereinsehrennadel sollen künftig besonders verdienstvolle Mitglieder ausgezeichnet werden.
Die Tischtennis-Abteilung Bad Homburg kann künftig an den Rundenspielen des Hessischen Tischtennis-Verbandes teilnehmen.
- 1968 Die gute Entwicklung der Finanzlage des Vereins gestattet die Rückzahlung eines Darlehens und ermöglicht die Einsparung von Zinsen.
Der Plan eines Sportzentrums für Eisenbahner in Frankfurt (Main) wird nach den Vorstellungen des Sportdezernenten der BD Ffm. erörtert.
- 1969 Der vom Präsidenten des BSA gestiftete Ehrenschild wird erstmals der Hallensportabteilung Griesheim wegen besonderer Erfolge in der Jugendarbeit verliehen.
Eine neue Satzung ist notwendig und wird ausgearbeitet.
Der Bau einer Kegelbahn in Frankfurt (Main) Süd, eines Bootshauses und einer Tennishalle wird vorangetrieben.
Für die Auszeichnung besonderer sportlicher Leistungen wird eine Vereins- Leistungsnadel vorgesehen.
- 1970 Im Jubiläumsjahr 1970, in das der Verein mit einem Stand von mehr als 2100 Mitgliedern eintritt, werden die Vereinsgeschicke von folgendem Vorstand geleitet:
- | | |
|----------------|-----------------|
| Spk. Käufer | 1. Vorsitzender |
| Spk. Willroth | 2. Vorsitzender |
| Spk. Blecher | Geschäftsführer |
| Spk. Reichert | 1. Kassenwart |
| Spk. Künstler | 2. Kassenwart |
| Spk'in Liepsch | Schriftführerin |

Nachstehende Berichte mögen die Entwicklung in den verschiedenen Abteilungen kurz anklingen lassen: